



Akademien der Wissenschaften Schweiz
Académies suisses des sciences
Accademia svizzera delle scienze
Academias svizas da las ciencias
Swiss Academies of Arts and Sciences

td-net
Network for Transdisciplinary Research

Jahresbericht 2012

10. Geschäftsjahr des Network for Transdisciplinary Research, td-net

Bern, April 2013

td-net
Network for Transdisciplinary Research
Schwarztorstrasse 9
3007 Bern
Switzerland
+41 31 310 40 94 | td-net@scnat.ch | www.transdisciplinarity.ch

Vorwort

Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahren zu einem prioritären gesellschaftlichen Anliegen geworden. Auch die Universitäten sind diesbezüglich gefordert. Dabei geht es etwa um die Beantwortung von Fragen, inwiefern und in welcher Form sie sich den Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung stellen sollen, wie sie sich mit ihrem Umfeld besser verbinden, Partnerschaften eingehen und einen Beitrag leisten können zur Lösung gesellschaftlich relevanter Probleme. Hierbei fallen insbesondere zwei Fakten auf: 1) Nicht nur in den Umweltwissenschaften ist Nachhaltigkeit ein Thema, sondern vermehrt auch in den Sozialwissenschaften. Es geht nicht mehr nur um limitierte Ressourcen und Klimaveränderungen, sondern zunehmend auch um Armut, Bildung, Migration und Mobilität. 2) Interessant ist zudem, dass Studierendenvereinigungen sehr oft eine ausschlaggebende Rolle bei der Gründung von Initiativen zu nachhaltiger Entwicklung spielen. Dies steht in Kontrast zur häufig gehörten Meinung, dass junge Leute nur ihre ureigenen Interessen im Fokus haben.

Die Einsicht der Notwendigkeit, sich aktiv um Themen der Nachhaltigkeit zu bemühen, genügt nicht. Es braucht auch eine verbindliche Verpflichtung und eine strategische Zielsetzung – und dessen sind sich die Verantwortlichen an Hochschulen bewusst. Zeichen hierfür ist das Programm der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) «Sustainable Development at Universities», welches das Ziel verfolgt, das Thema Nachhaltige Entwicklung an Schweizer Universitäten stärker zu verankern. Und hierbei spielt das td-net eine hervorragende Rolle. Nachdem das td-net 2011 mandatiert wurde, eine Projektskizze für das Programm auszuarbeiten, wurde ihm 2012 auch die Leitung und Koordination des Programms zugesprochen. Die Tatsache, dass gerade das td-net mit dieser anspruchsvollen Aufgabe betraut wurde, ist eine grosse Auszeichnung und gleichzeitig eine Anerkennung für die geleistete Arbeit der letzten Jahre.

Aber nicht nur dieser Höhepunkt hat das Jahr 2012 geprägt, sondern auch der Start des td-net in eine weitere Mehrjahresperiode mit einer neuen Fokussierung der Aufgaben. Aufgrund der Empfehlung der externen Evaluation des Vorjahres wurde mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz eine wichtige Massnahme umgesetzt: Statt jährlicher Leistungsvereinbarungen, mit in Akademienprojekten gebundenen Mitteln, engagieren sich die Akademien für die gesamte Mehrjahresperiode 2013-2016 inkl. 2012. Das td-net konnte sich somit 2012 voll auf seinen Grundauftrag konzentrieren, namentlich a) Vernetzung der inter- und transdisziplinär Forschenden und Lehrenden in der Schweiz und b) Identifikation, Kondensation und Diffusion von Materialien zur Gestaltung und Beurteilung inter- und transdisziplinärer Lehre und Forschung.

Für all diese Leistungen gebührt dem td-net-Team Dank und Anerkennung. Essentiell für das gute Gelingen war aber auch die Unterstützung durch den wissenschaftlichen Beirat – auch ihm sei hier von Herzen gedankt.

Bern/Basel, im März 2013

Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello
Präsidentin td-net

1 Das Jahr 2012 im Überblick

Im Berichtsjahr wurden die Weichen für die kommende Mehrjahresperiode 2013-16 gestellt. Das td-net wird auch in Zukunft die Entwicklung der inter- und transdisziplinären Forschung in der Schweiz unterstützen. In der Vereinbarung mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz sind dazu drei Aufgaben definiert:

1. Vernetzen und Aufbauen der Schweizer Wissenschaftsgemeinschaft inter- und transdisziplinär Forschender und Lehrender,
2. Weiterentwickeln der inter- und transdisziplinären Forschung und Lehre mit Fokus auf Methoden zur Koproduktion von Wissen und
3. Unterstützen der Akademien der Wissenschaften Schweiz im Austausch und der Zusammenarbeit unterschiedlicher Disziplinen sowie zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

In den Grundaufgaben und Projekten werden folgende Leistungen ausgewiesen

Aufgabenbereich	Projekt	Spezifische Leistungen 2012
Aufbau der Wissenschaftsgemeinschaft	Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Strategieentwicklung für das Projekt – Bericht: Bestandesaufnahme der Schweizer inter- und transdisziplinär Lehrenden und Forschenden: Vorstudie – Pflege der internationalen Kontakte und Konzeption eines Newsletters für die INIT-community inkl. Darstellung und Archivierung auf der Website.
	Nationale Tagung IDT	– 5. nationale ITD-Tagung mit dem Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB) zum Thema «Good practice Beispiele aus der Forschung», 22.06.2012, Bramois
	swiss-academies award for transdisciplinary research (td-award)	<ul style="list-style-type: none"> – Neuausrichtung des Projektes – Ausschreibung und Kommunikation
Kompetenzentwicklung	Methoden der Ko-produktion von Wissen	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung der Projektziele – Auswahl und Beschreibung erster Methoden – Auswahl von Partnerprojekten
	VISION RD4SD	– CH Vertretung im Rahmen des FP7-Projektes am 1. Road Map Workshop in Berlin, 15.-17.10.2012
	Methodische Beratung, Schulung und Unterstützung	– Anfrage von mehreren Institutionen (siehe Aufstellung am Schluss des Berichtes)
Sustainable Development at Universities Programme (SUK)	sd-universities	<ul style="list-style-type: none"> – Ausarbeitung des SUK-Programms «Sustainable Development at Universities» (2013-16) – Aufbau der Programmstruktur und der Steuerungsgremien – Ausschreibung für Projekte
Grundaufgaben als Plattform: Dienstleistung für die community und zur Kompetenzentwicklung	Publikationen	– siehe «Publikationen 2012 des td-net»
	Bibliographie	<ul style="list-style-type: none"> – Neuausrichtung der Schwerpunkte und Ziele – Sammeln der wichtiger Publikationen 2011 (Expert/innenumfrage)
	e-Newsletter	<ul style="list-style-type: none"> – td-info: Monatlicher Mailversand über News, Events, Publikationen und Stellenangebote inkl. Darstellung und Archivierung auf der Website – INIT-info: unregelmässiges Informationsschreiben innerhalb des internationalen Netzwerkes
	Öffentlicher Auftritt (Homepage)	– Überarbeitung von Rubriken und Texten (kontinuierlich)

Mit den Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) wurde eine Empfehlung der externen Evaluation des Vorjahres mit sofortiger Wirkung umgesetzt: statt jährlicher Leistungsvereinbarungen, mit in Akademienprojekten gebundenen Mitteln, wurde ihr Engagement für die gesamte Mehrjahresperiode 2013-2016 inkl. 2012 beschlossen. Das td-net konnte sich somit voll auf sein Ziel konzentrieren, die inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre zu weiter zu entwickeln.

Die Evaluation 2011 legte ferner den Grundstein für das Finanzierungsgesuch bei der Stiftung Mercator Schweiz. Der mit den akademien-schweiz definierte Grundauftrag mit den drei Aufgaben und die von der Stiftung Mercator über die gesamte Mehrjahresperiode finanzierten Projekte greifen ineinander und helfen das strategische Gesamtziel des td-net zu erreichen und der Forschungsgemeinschaft bestmöglich zu nützen (Communitybuilding und Kompetenzentwicklung, siehe Abbildung 1). Namentlich sind es folgende Projekte: 1) Vernetzung der Community (inkl. nationale Tagung ITD), 2) swiss-academies award for transdisciplinary research (td-award) und 3) Erarbeiten einer Methodensammlung zur Ko-Produktion von Wissen, die Forschenden open access zur Verfügung stehen wird.

Die Bewilligung des Programms «Sustainable Development in Teaching and Research at Swiss Universities» durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) und die Zusage der Koordination war die Krönung des Jahres. Die Projekteingabe, die Aufgleisung des Programms und die Ausschreibung für Projekte war eine grosse Herausforderung, der sich das td-net gerne stellte.

Untenstehende Abbildung zeigt, wie die einzelnen Projekte des td-net ausgerichtet sind, damit sie die Grundaufgaben erfüllen und dem übergeordneten Ziel dienen, die inter- und transdisziplinäre Lehre und Forschung in verschiedenen Fachbereichen der Schweiz zu fördern und weiterzuentwickeln.

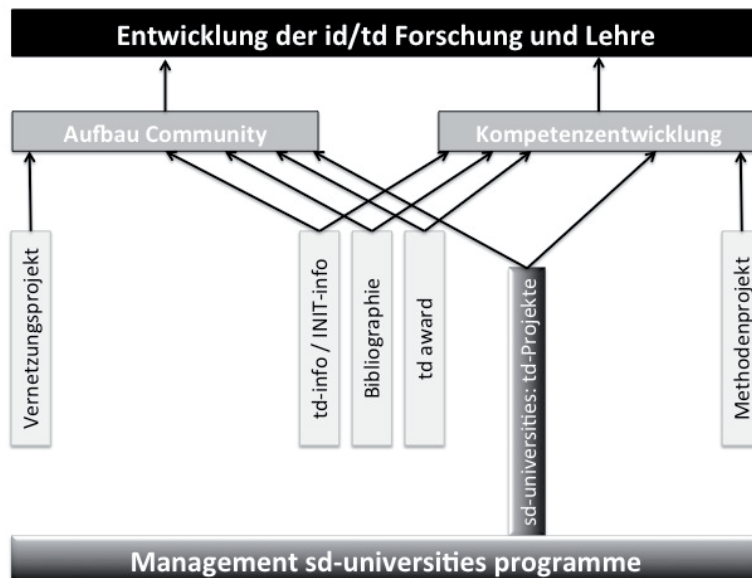


Abb. 1 Ziele und Projekte des td-net. Zuerst steht das übergeordnete Ziel, darunter sind die beiden Grundaufgaben dargestellt und darunter sind mit hellerem Hintergrund die Projekte des td-net aufgelistet. Zuerst in der Abbildung ist das vom td-net geleitete «Sustainable Development at Universities Programme» der Schweizerischen Universitätskonferenz, das eine eigene Organisationsstruktur hat und sich mit Einzelprojekten ebenfalls in die Aufgaben des td-net einfügt.

Die Planung der kommenden Jahre hatte auch organisatorische Konsequenzen. Administrativ war das td-net von je her bei der SCNAT verankert. Diese Regelung wurde verstetigt und dabei parallele Dienstwege aufgehoben, die dadurch entstanden waren, dass das td-net ein Projekt der akademien-schweiz ist. Das td-net ist seit 2012 formell einzig dem Vorstand der SCNAT unterstellt, was sich vor allem auf Planung, Budgetierung, Reporting und Controlling auswirkt.

2 Aufbau der Schweizer Wissenschaftsgemeinschaft

Die Schweiz ist international bekannt für ihre hoch entwickelte inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre. Unser Ziel ist es, dass sich diese Schweizer Gemeinschaft der inter- und transdisziplinär Lehrenden und Forschenden noch stärker im td-net organisiert. Das td-net wird damit fortfahren, diese Persönlichkeiten über Fächer- und Sprachgrenzen hinweg zu vernetzen, die Bedürfnisse und Interessen dieser Gemeinschaft zu identifizieren und sie kollektiv nach aussen zu vertreten. Diese Aufgabe umfasst auch die Anbindung an und den Austausch mit Initiativen im Ausland.

Nationale Vernetzung

Inter- und transdisziplinär Lehrende und Forschende gehören gleichzeitig zwei Gemeinschaften an. Zum einen zu einer thematisch-inhaltlichen (eher disziplinären) und zum anderen zu einer, die inter- und transdisziplinäre Ansätze und Methoden verwendet und weiterentwickelt. Die thematisch-inhaltliche Gemeinschaft ist üblicherweise identitätsstiftend und für die Karriereplanung relevant. Die methodische Wissenschaftsgemeinschaft wird oft als weniger wichtig – oder weniger bewusst – wahrgenommen. Mit der Vernetzung der inter- und transdisziplinären Forschenden und Lehrenden der Schweiz über Fächer- und Sprachgrenzen hinweg unterstützen wir die Konstituierung der methodischen Wissenschaftsgemeinschaft. Diese kennt die spezifischen Bedürfnisse der inter- und transdisziplinären Lehre, Forschung, Forschungsförderung und Karriereplanung und kann sie mit kräftiger und geeinter Stimme vertreten und bekannt machen. Das übergeordnete Ziel dabei ist, die inter- und transdisziplinäre Wissensproduktion weiter zu entwickeln und langfristig in der schweizerischen Forschungs- und Bildungslandschaft zu verankern.

Im Berichtsjahr haben wir im Rahmen der Vernetzung zwei grössere Vorhaben durchgeführt: Die nationale Konferenz ITD12 und eine Bestandsaufnahme der Schweizer Community der inter- und transdisziplinäre Lehrenden und Forschenden.

Nationale Tagung Inter- und Transdisziplinarität ITD12

Die nationale Tagung wurde wie in vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB) in Sion durchgeführt. Am 22. Juni fanden sich 33 Expertinnen und Experten von Schweizer Forschungs- oder Forschungsförderinstitutionen zum Thema «Good practice-Beispiele aus der Forschung» zusammen. Das Echo auf die Veranstaltung war durchwegs positiv, auch wenn sich einige wünschten, dass sich mehr Personen in den Dialog einbringen.

Das Programm gliederte sich in drei Teile. Im ersten moderierte *Pasqualina Perrig-Chiello* die Präsentation von vier erfolgreichen Projekten aus der Romandie und der Deutschschweiz. Das Format sah vor, dass keine Vorträge im klassischen Sinn gehalten wurden, sondern dass sich alle nacheinander zu gewissen Fragen äusserten, um einen Querver-

gleich zu ermöglichen und um zu sehen, ob sich Erfahrungen verallgemeinern lassen. Folgende Personen präsentierten ihre Forschungspraxis: Peter Voll vom Institut Santé & Social der Fachhochschule Westschweiz HES-SO (Kinderschutz), Kilian Stoffel vom Institut du management de l'information der Universität Neuchâtel (computerbasierte Forensik), *Jakob Zinsstag* des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts der Universität Basel (Gesundheitsversorgung von Mensch und Tier) sowie Astrid Stuckelberger des Institut de médecine sociale et préventive der Universität Genève (Altern, Gesundheit, Ethik).

Im zweiten Teil der Tagung konnten die Teilnehmenden in zwei Kleingruppen vertieft diskutieren. Darüber, ob sich nun die Erkenntnisse aus den präsentierten Fallbeispielen generalisieren lassen, konnten sich die Diskutierenden nicht einigen, die Einschätzung fiel verhalten mit einem «eher ja» aus. Die erste Gruppe vertiefte die Frage nach gemeinsamen Visionen interdisziplinärer Forschung und Werte. Sie sprachen sich dafür aus, dass Forschende eine umfassende Vision über ein gemeinsames Forschungsobjekt entwickeln müssen, um dann eine epistemologische Positionierung vornehmen zu können. Das Bedürfnis nach innovativen Methoden und das Ausschöpfen des innovativen und kreativen Potentials interdisziplinärer Forschung wurden im Zusammenhang mit ethischen Aspekten diskutiert. Die zweite Gruppe suchte nach Erfolgsfaktoren für inter- und transdisziplinäre Forschung. Es wurden zusammengefasst folgende Elemente identifiziert: Die Notwendigkeit eine gemeinsame Sprache und ein Verständnis von und für verschiedene Epistemologien zu entwickeln. Egalitäre Verhältnisse zwischen Disziplinen, besonders auch bei der Ressourcenverteilung. Offenheit der Beteiligten für Neues und für das Aufnehmen von Beiträgen anderer. Ob inter- und/oder transdisziplinäre Projekte eher etwas für fortgeschrittene Forschende oder Juniorforschende sind, und ob sie zwingend im Team vorgenommen werden müssen, wurde kontrovers diskutiert.

Im dritten Teil der Tagung kamen schliesslich die Forschungsförderer zu Wort. *Angelika Kalt* berichtete über die Erfahrungen des Nationalfonds mit der 2006 etablierten Förderlinie für interdisziplinäre Projekte (Fachausschuss Interdisziplinäre Forschung, FAID). *Jakob Zinsstag* kündigte die Ausschreibung des «swiss-academies award for transdisciplinary research 2013» an.

Bestandsaufnahme der Schweizer Wissenschaftsgemeinschaft

Um einen ersten Überblick über die inter- und transdisziplinär Lehrenden und Forschenden der Schweiz zu erhalten, analysierte Corinne Moser (Natural and Social Science Interface, ETH Zürich) Umfrageergebnisse und Daten, welche wir im Rahmen der ITD 2008-2012 und der internationalen td-conferences 2008-2011 gesammelt haben. C. Moser erstellte aufgrund dieser Daten eine Bestandsaufnahme mit einer ersten groben «Landkarte» der Wissenschaftsgemeinschaft und ihrer Bedürfnisse. Innerhalb der Bedürfnisse konnte sie dabei drei Fragen herauskristallisieren, die in den Umfragen immer wieder genannt wurden:

- (a) Mit welchen Methoden und Konzepten lässt sich inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre unterstützen?
- (b) Wie lässt sich inter- und transdisziplinäre Forschung und Lehre evaluieren?
- (c) Welche Karrierepfade gibt es für inter- und transdisziplinär Forschende und Lehrende?

C. Moser präsentierte die vorläufigen Ergebnisse ihrer Analyse an der Beiratssitzung vom 27. November 2012. Wir werden diese Diskussion mit dem Beirat 2013 fortsetzen und entscheiden, mit welchen der identifizierten Bedürfnisse wir uns im Rahmen des Vernetzungsprojektes prioritär beschäftigen sollen. Die Bestandsaufnahme werden wir als td-net Working Paper 2013 veröffentlichen und auf unserer Homepage zur Verfügung stellen.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme haben wir auch nach Lehr- und Forschungsinstitutionen gesucht, die wir bis anhin mit unseren Aktivitäten noch nicht angesprochen haben und konnten neue Kontakte etablieren. So haben wir den neugeschaffenen Graduate Campus der Universität Zürich und die Zeppelin Universität Friedrichshafen besucht. Auch in Zukunft möchten wir hier verstärkt weiterarbeiten und auf der Basis, die wir mit der Bestandsaufnahme gelegt haben, die begonnene Landkarte laufend ergänzen.

swiss-academies award for transdisciplinary research (td-award)

Der Beirat hat Ende 2011 die Mitglieder der Jury für den td-award gewählt. Unter dem Vorsitz unserer Präsidentin *Pasqualina Perrig-Chiello*, übernehmen auch *Jakob Zinsstag* und *Bernhard Truffer* Verantwortung für die Verleihung. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen hat die Jury in einem ersten Schritt die Projekteingabe im Einverständnis mit der Stiftung Mercator Schweiz angepasst. Im Vergleich zu den vorhergehenden Ausschreibungen sollten wesentliche Anpassungen vorgenommen werden, weshalb 2012 für die gründliche Überarbeitung des td-awards genutzt wurde. Die Jury traf sich dafür zu drei Sitzungen. Im ersten Halbjahr hat sie ein neues Konzept verfasst und in einem Reglement auf der Homepage publiziert. Darin sind die zwei folgenden Änderungen beschrieben:

1. Die Ausschreibung des Preises wird neu auf drei Kategorien erweitert und die Preissumme wie folgt verteilt:

– distinguished achievement	50 000 Franken
– early career achievement	20 000 Franken
– life-time achievement	5 000 Franken

Nur die ersten beiden Kategorien werden offen ausgeschrieben. Die Jury vergibt den award für den life-time achievement. Ausgewählte Gremien aus dem Akademien-Umfeld werden gebeten Nominierungsvorschläge einzureichen.

2. Die Preissumme soll nicht zwingend für ein neues Forschungsprojekt aufgewendet werden, vielmehr soll es der transdisziplinären Forschung und Wissenschaftsgemeinschaft zugute kommen. Die Bewerbenden werden deshalb gebeten Ideen zu entwickeln, wie sie Botschafter für Transdisziplinarität in ihrem Forschungsgebiet und darüber hinaus werden können, um diese Forschungsform zu fördern und positiv zu besetzen.

In der zweiten Jahreshälfte wurden die Bewerbungsunterlagen den neuen Anforderungen angepasst und Ende November konnte der td-award termingerecht ausgeschrieben werden. Der Preis scheint inzwischen einen solchen Bekanntheitsgrad erlangt zu haben, dass bereits vor der Ausschreibung spontane Anfragen zum td-award an die Geschäftsstelle gerichtet wurden. Vor Weihnachten wurden zudem bereits zwei Kandidaturen hinterlegt, obwohl die Ausschreibung bis Ende Februar 2013 offen war.

3 Kompetenzentwicklung

Methoden für die Koproduktion von Wissen

Inter- und transdisziplinäre Forschungszugänge stellen methodisch neue Ansprüche. Bewährte Methoden müssen an den spezifischen Kontext angepasst oder neue Methoden entwickelt werden. Vor allem disziplinäre Methoden wurden nicht mit dem Ziel entwickelt, dass zum Beispiel Disziplinen der Geistes- und Naturwissenschaften zusammenarbeiten oder damit das Wissen aus der ausserakademischen Praxis in die Forschung einbezogen wird. Wir sprechen hierbei von «Methoden zur Koproduktion von Wissen». In den letzten Jahren wurden verschiedene Werkzeuge und Methoden zur Gestaltung inter- und transdisziplinärer Lehre und Forschungsprozesse publiziert (z.B. Pohl and Hirsch Hadorn, 2006; Eigenbrode et al., 2007; McDonald et al., 2009; Bergmann et al., 2010). Zurzeit fehlt allerdings eine Sammlung solcher Methoden, mit deren Hilfe Forschende und Lehrende die für ihre Anliegen geeigneten Methoden leichter identifizieren können und in denen auch Erfahrungen mit der Anwendung beschrieben sind.

In den Jahren 2012-2016 werden wir auf der Basis der existierenden Methoden und Werkzeuge und in Zusammenarbeit mit inter- und transdisziplinären Projekten aus Hochschulen und Forschungsinstitutionen:

- Eine anwendungsorientierte Übersicht von Methoden zur Koproduktion von Wissen erstellen, die aufzeigt, für welche Problemstellung die jeweilige Methode geeignet ist.
- Ausgewählte Methoden in der praktischen Anwendung weiterentwickeln und testen.
- Die anwendungsorientierte Übersicht der Methoden auf unserer Homepage zugänglich machen.

In diesem Jahr haben wir eine Struktur erarbeitet, die es erlaubt, ausgewählte Methoden bezüglich ihrer Funktion in transdisziplinären Prozessen vergleichend darzustellen. Hierfür haben wir die Diskussion um die verschiedenen Zwecke oder Ziele transdisziplinärer Forschung weitergeführt, welche wir im Workingpaper *Questions to evaluate inter- and transdisciplinary research proposals* begonnen haben. Durch die Unterscheidung der Ziele lässt sich Ordnung in die Vielfalt der Definitionen von Inter- und Transdisziplinarität bringen. Unsere Struktur sieht vor, dass wir die Methoden – als Mittel zum Zweck – einordnen können. Wie wir dies realisieren können, werden wir 2013 herausfinden.

Die Diskussion um die Klassierung nach Forschungszweck mit den darauf ausgerichteten Definitionen von Inter- und Transdisziplinarität ist nach erster Lesung am 27.11.2012 im Beirat noch nicht abgeschlossen. Die zugrundeliegenden Überlegungen haben wir in einem Text zusammengestellt, der in Absprache mit dem Beirat ab Frühjahr 2013 auf der Homepage den bisherigen Text zur Transdisziplinarität ablösen soll.

2012 haben wir mögliche Partnerprojekte gesucht, mit denen wir Methoden zu Koproduktion von Wissen testen oder weiterentwickeln können. Erfreulicherweise haben sich bereits drei konkrete Projektpartnerschaften ergeben. Dies sind 1. Das Projekt PHENOTYPE der Universität de Genève (EU FP7) zur Frage wie die Anliegen der Forschung und die der Praxis besser integriert werden können (*Roderick Lawrence*); 2. Das NFP 61 zur Frage inter- und transdisziplinärer Synthesemethoden (Janet Hering, EAWAG); 3. Das Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences (IASH) der Universität Bern zur Frage in wieweit Konzepte, die zwischen Disziplinen wandern, sich als Integrationstools eignen (Manuela Rossini).

4 Sustainable Development at Universities Programme

2010 veröffentlichten wir im Namen der Akademien der Wissenschaften Schweiz die Thesen und die Bestandsaufnahme zu Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung. Angeregt durch diesen Positionsbezug der Akademien beauftragte die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) das td-net, gemeinsam mit den Universitäten eine Projektskizze für ein SUK-Programm «Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung an den Universitäten der Schweiz» (2013-2016) auszuarbeiten (siehe Jahresbericht td-net 2011). Nachdem diese Skizze positiv evaluiert wurde, lud uns die SUK am 10. Februar 2012 dazu ein, einen Programmantrag im Rahmen von 4 Mio CHF auszuarbeiten. Dieser Antrag wurde mit Unterschrift aller zehn Universitätsrektor/innen am 31. Mai bei der SUK eingereicht. Am 27. September 2012 erhielten wir schliesslich die offizielle Zusage der SUK das Programm zu starten, worauf wir die Ausschreibung veröffentlichten und unsere Homepage entsprechend ergänzten (www.sd-universities.ch).

Das «Sustainable Development at Universities Programme» wird ab 1. Juni 2013 Projekte in den drei Bereichen «Lehre», «Studierendenprojekte» und «Forschung» fördern. In der Lehre sind Projekte erwünscht, die neue Lehrangebote oder Lehrformen entwickeln, oder auf die Frage antworten, was die verschiedenen Fakultäten einer Universität in der Lehre zur Nachhaltigen Entwicklung beitragen können. Studierendenprojekte sollen Studierenden aller Stufen die Möglichkeit geben, ihre Ideen zur Nachhaltigen Entwicklung in kleinem Rahmen auszuprobieren. Diese Projektkategorie ist eine direkte Umsetzung der Erkenntnis aus der Bestandsaufnahme 2010, welche gezeigt hat, dass viele universitäre Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung ursprünglich von Studierenden initiiert wurden. Im Bereich Forschung schliesslich werden Projekte gefördert, in denen verschiedene Disziplinen und gesellschaftliche Akteure zusammenarbeiten, um neue und relevante Forschungsfragen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu identifizieren. Wie sich aus diesen Projektkategorien sehen lässt, ist das Programm kein Forschungsprogramm. Es dient vielmehr der Forschung und Entwicklung und gibt den Universitäten die Möglichkeit, ihre Lehr- und Forschungskompetenzen im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung auf- und auszubauen. Über die Laufzeit des Programmes sind zudem sogenannte «sustainable university days» geplant, die jährlich jeweils an einer anderen Schweizer Universität stattfinden werden und an denen der Austausch über das Programm und die Einzelprojekte gepflegt wird.

Im Prozess der Erarbeitung der Programmskizze und des Programmantrages hatten wir die Universitäten schon früh darum gebeten, je eine Persönlichkeit für die Steuerungsgruppe zu delegieren. Unterdessen hat diese Gruppe als *Board of Delegates* die Verantwortung für die strategische Leitung des Programmes übernommen. In alphabetischer Reihenfolge der Universitäten sind deren Mitglieder Dr. Denise Bienz (Universität Basel), Prof. Dr. *Doris Wastl-Walter* (Universität Bern), Dr. Daniel Schoenmann (Universität de Fribourg), Prof. Dr. Guillemette Bolens (Université de Genève), Prof. Dr. Benoît Frund (Université de Lausanne), Dr. Wolfgang Schatz (Universität Luzern), Dr. Bernard Zuppinger (Université de Neuchâtel), Prof. Dr. Thomas Dyllick (Universität St. Gallen) und Dr. Benedetto Lepori (Università della Svizzera Italiana). Weitere Mitglieder der Steuerungsgruppe sind Prof. Dr. Daniel Wachter als Vertreter des Bundesamts für Raumentwicklung ARE, Virginie Lapaire und Lorenz Bort aus dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS), sowie Christian Pohl vom td-net als Programmleiter. Das Management eines Programmes dieser Grössenordnung ist im Akademienvorbund bisher einzigartig. Auch wenn es mit seiner eigenen Organisationsform kein Projekt des td-net im engeren Sinn ist, waren und werden der wissenschaftliche Beirat und die entsprechenden Organe der Akademie jeweils über den aktuellen Programmverlauf informiert.

5 Die Plattform «td-net»

Unter der Leitung von *Pasqualina Perrig-Chiello* traf sich der wissenschaftliche Beirat zu zwei Sitzungen. Die Frühjahrssitzung stand im Zeichen der Zukunftsplanung, da die Verhandlungen mit den akademien-schweiz noch in Vorbereitung waren und die von der Stiftung Mercator Schweiz finanzierten Projekte im Detail entwickelt werden mussten. In der Herbstsitzung beschäftigte sich der Beirat vertiefter mit dem Vernetzungs- und Methodenprojekt.

2012 engagierten sich folgende Personen das td-net im Beirat:

Wissenschaftlicher Beirat	seit	Ex-officio Mitglieder im Beirat	vertretene Institution
Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello (Präsidentin)	2009 ^a	Dr. Angelika Kalt	SNF
Prof. Dr. Roderick Lawrence	2009	Martine Stoffel	SAGW
PD Dr. Michael Nentwich	2003	Dr. Daniel Marti	SBF
Prof. Dr. Bernhard Truffer	2008	Dr. Jürg Pfister	SCNAT
Prof. Dr. Doris Wastl-Walter	2009	Dr. Sergio Bellucci	TA-SWISS
Prof. Dr. Urs Wiesmann	2003		
Prof. Dr. Jakob Zinsstag	2010		

^a Pasqualina Perrig-Chiello wurde 2008 in den Beirat gewählt und ist seit 1.1.2009 Präsidentin des trd-net.

In der Herbstsitzung haben wir unser langjähriges internationales Mitglied, PD Dr. *Michael Nentwich* der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, verabschiedet. Michael Nentwich hat das td-net von der ersten Stunde an begleitet. Dabei hat er nicht nur mit seiner Aussensicht auf die Schweiz und ihren Umgang mit transdisziplinärer Forschung die Entwicklung des td-net immer wieder motivierend begünstigt. Sondern auch mit seinem fachlichen Hintergrund der Technikfolgenabschätzung, hat er das td-net und die Akademien vor allem im Schwerpunkt Früherkennung unterstützt. Wir danken Herrn Nentwich für seine Dienste sehr und freuen uns, wenn er auch in Zukunft unsere Arbeit und Projekte mit einem kritischen Auge verfolgt.

Im Zuge der Erneuerungswahlen hat der Beirat Prof. *Felix Bühlmann* von der Universität Lausanne in seine Reihen aufgenommen. Wir sind froh, in ihm einen Brückenbauer zwischen Romandie und Deutschschweiz gefunden zu haben. Er ist Assistenzprofessor am Institut des Sciences Sociales der Universität Lausanne (Forschungsthema: *parcours de vie*) und stark an den Aktivitäten des NCCR LIVES beteiligt, wo er sich auch sehr in der Lehre und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagiert. Im kommenden Jahr möchten wir für den Beirat gerne Prof. Jan C. Schmidt von der Hochschule Darmstadt als internationales Mitglied gewinnen. Herr Schmidt kennt das td-net schon seit einigen Jahren und ist bereit, seine Kompetenzen einzubringen.

Nach wie vor ist die **td-net homepage** (www.transdisciplinarity.ch) ein gutbesuchtes Fenster zur Öffentlichkeit (siehe Abb. 2). In Deutsch und Englisch informieren wir hier über unsere diversen Aktivitäten und Themen. 2012 haben wir damit begonnen, den Webauftritt den neuen Aufgaben für die Jahre 2013-2016 anzupassen. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Da die SCNAT daran ist, ihren Webauftritt neu zu gestalten, haben wir zudem geprüft, in welcher Form sich das td-net mit einem Themenportal beteiligen könnte. Die Kommunikation für das Programm «Sustainable Development in Teaching and Research at Swiss Universities» der Schweizerischen Universitätskonferenz ist webbasiert. Entsprechende Seiten wurden auf der Website des td-net integriert. Dadurch war die Plattform sehr rasch eingerichtet und operationell. Wie die jährliche Nutzungsgraphik veranschaulicht, wird unsere Informationsplattform rege besucht und zeigt Spitzen bei Ausschreibungen.

Nutzung der td-net Homepage

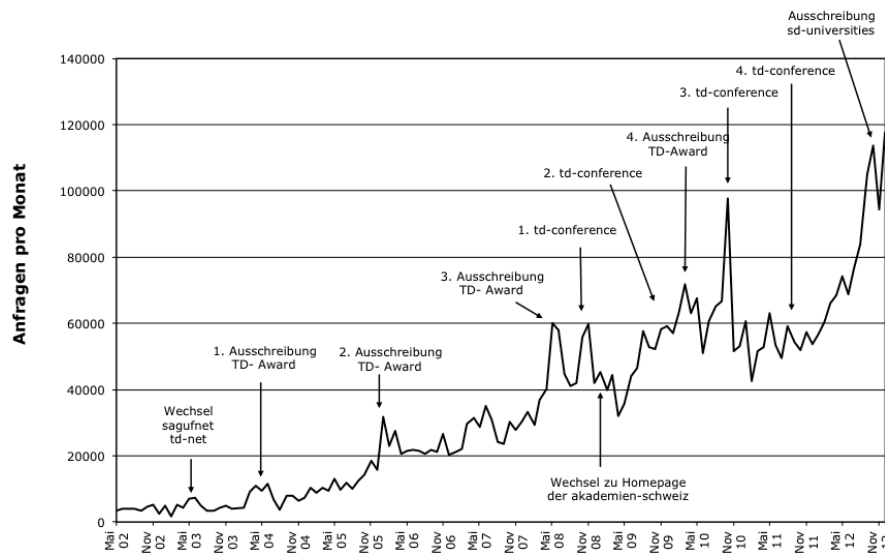


Abb. 2 Nutzungsstatistik von Mitte 2002 bis Ende 2012.

Der **elektronische Newsletter td-info** erscheint einmal monatlich und umfasst Ankündigungen zu Neuigkeiten, Veranstaltungen, Publikationen und Stellenangeboten jeweils in der Originalsprache (Deutsch, Französisch, Englisch). Seit Januar 2005 sind die einzelnen Beiträge des td-info auf unserer Homepage archiviert. Die entsprechenden Seiten waren auch 2012 mit Abstand die meistbesuchten der Homepage. Das td-info ist ein Produkt, das von unseren nationalen und internationalen Partnern sehr geschätzt wird. Bei Ankündigungen bemühen wir uns stets um Verlinkung zu den entsprechenden Institutionen, womit das td-info auch zu einem Vernetzungsinstrument wird. Der Leserkreis erweitert sich nach wie vor stetig und zählt Ende Dezember 2012 rund 550 eingeschriebene Personen.

Die **Bibliographie zur Transdisziplinarität** umfasst nahezu 2600 Einträge zu wissenschaftlichen Publikationen und Zeitschriften. 2012 hat das td-net beschlossen, das Bibliographie-Projekt konzeptionell zu überarbeiten. In Zukunft werden wir das möglichst umfassende Sammeln von Publikationen einstellen, da wir weder den durch die steigende Anzahl an Publikationen nötigen Aufwand leisten konnten, noch durch die Evaluation feststellen konnten, dass dieser – nicht zuletzt kostenintensive – Dienst einen entsprechenden Nutzwert hat. Die Bibliographie-Datenbank bleibt vorerst in bestehender Form vollumfänglich über die td-net Homepage online nutzbar.

Im Moment bereiten wir eine Kooperation mit dem Team Science Toolkit des US-amerikanischen National Cancer Institute vor, wo ein Interesse besteht, verschiedene Literatursammlungen zu verschmelzen. Das td-net will sich in Zukunft vermehrt auf Literaturübersichten konzentrieren, die erfahrungsgemäss gerne nachgefragt werden und der Wissenschaftsgemeinschaft helfen, sich in der steigenden Anzahl von Publikationen zu orientieren. Dies ist zum einen die bestehende Expertenbefragung zu Neuerscheinungen (Tour d'Horizon) und zum anderen arbeiten wir an Expertenbefragungen zu thematischen Schwerpunkten.

Wie in früheren Jahren wurde eine «Tour d'Horizon of Literature» als strukturierte Liste der wichtigsten Publikationen zu Inter- und Transdisziplinarität des vorangegangenen Jahres, 2011, erstellt und auf der Webseite publiziert. Das td-net fragte hierfür 230 Sachkundige im In- und Ausland an, wichtige Publikationen zu nennen. Bei etwa der Hälfte der Beiträge haben die Expert/innen mit ein bis zwei Sätzen dargelegt, wieso sie diese der Community zur Lektüre empfehlen.

Interna aus der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des td-net hat die Vielzahl der Aufgaben und Herausforderungen im kleinen Team gemeistert. Alle vier Mitarbeiter arbeiten in Teilzeitpensen. Insgesamt haben wir uns etwa 170 Stellenprozente geteilt.

Eva Schumacher war im ersten Quartal im Mutterschaftsurlaub und konnte anschliessend die Arbeit nur reduziert wieder aufnehmen. Dass die «Tour d'Horizon» des Bibliographieprojektes unter diesen Umständen erst etwas später publiziert werden konnte, ist verständlich. Wir danken Eva, dass sie trotz Mutterschaft sicherstellen konnte, dass keine einzige Ausgabe des td-info ausfiel.

Mit Gabriela Wülser ist Anfang September eine alte Bekannte zum td-net gestossen. Sie hatte bereits in vergangenen Jahren im td-net gearbeitet, bevor sie sich an der ETH mit einer Dissertation mit dem Titel «Structuring the science-policy nexus in sustainability research» das nötige Rüstzeug erarbeitete, um sich den Herausforderungen stellen zu können, die das Management des Sustainable Development at Universities Programme mit sich bringt.

Seit der Gründung des td-net 2003 teilen sich Theres Paulsen und Christian Pohl die Leitung der Geschäftsstelle. Die Hauptverantwortung für die einzelnen Teilprojekte übernimmt jeweils nur einer von beiden. So ist Theres Paulsen für das Management der Geschäftsstelle, das Vernetzungsprojekt und den td-award verantwortlich, Christian Pohl leitet offiziell das sd-universities programme und ist federführend beim Methodenprojekt.

Publikationen 2012 des td-net

Bergmann M, Jahn T, Knobloch T, Krohn W, Pohl C, Schramm E 2012. *Methods for Transdisciplinary Research. A Primer for Practice*. Frankfurt am Main: Campus Verlag.

Moser C 2012. *Bestandesaufnahme der Schweizer inter- und transdisziplinär Lehrenden und Forschenden: Vorstudie* (vorerst interner Bericht).

Schumacher E 2013. *A Tour d'Horizon of literature related to Transdisciplinarity published in 2011*. Bern: td-net.

Zander U 2012. *Documentation VISION RD4SD Workshop Roadmaps and Strategies 1, Berlin 15 – 17 October 2012*, Contributions by: Jill Jäger, Peter Moll, J. David Tabara, Paul Weaver, Theres Paulsen, Jessica Umegard, Jan Bakkes, Hans Sprangers, Birge Wolf, Britt Olofsdotter

Eingeladene Präsentationen, Schulungen und weitere Anfragen

«Evaluation von inter- und transdisziplinärer Forschung», Vortrag am Mercator Workshop «Wissen was wirkt», 20. Januar 2012, Zürich.

Participation at European Science Foundation Workshop «The Good, the Bad and the Ugly: Understanding collaboration between the social sciences and the life sciences», 12-13 March 2012, London.

«Interdisziplinarität und Interprofessionalität in Forschung und Lehre», Inputreferat am Kaderworkshop des Departements Gesundheit, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, 7. Mai 2012, Diessenhofen.

«Inter- und transdisziplinäres Problem Framing», Unterrichtseinheit im Master Transdisziplinarität, Zürcher Hochschule der Künste ZHDK, 24. und 31. Mai 2012, Zürich.

«Educating for Transdisciplinary Futures: Experiences from PhD courses», plenary presentation at The ATLAS biennial meeting in Taichung, Taiwan, June 4-9, 2012.

Informationsstand und Diskussion am Impuls-Markt der Jubiläumstagung. SAGUF - 40 Jahre Impulse für Forschung, Politik und Gesellschaft, 17. Juni 2012, Langenthal.

«Gute ITD-Forschung – Theorie und Realität», Referat an der Conférence Suisse Inter-et Transdisciplinarité ITD, 22. Juni 2012, IUKB Sion.

«Methods for co-producing knowledge», invited presentation at the strategic planning meeting of the Team Science Toolkit of the National Cancer Institute, August 7-8, 2012, Washington.

«Publishing Transdisciplinary Work», Workshop at the 3rd International Conference on Research for Development ICRD 2012, August 22, 2012, University of Bern.

«Integration – Relating (images of) knowledge for a particular purpose», Eröffnungsreferat am EAWAG Workshop «Methoden der Synthesebildung», 6. September 2012, Dübendorf.

VISION RD4SD: CH Vertretung im Rahmen des FP7-Projektes am 1. Road Map Workshop in Berlin, 15.-17.10.2012

«Theory and methods of transdisciplinary research», invited presentation in the PhD course of the Institute for Biomedical Ethics, October 30, 2012, University of Basel.

«Inter-, trans- und andere disziplinäre Knacknüsse», eingeladene Schulung im Modul «Interdisziplinäres Projekt», Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, 2. November 2012, Zürich.

Dank

Neben dem wissenschaftlichen Beirat und insbesondere unserer Präsidentin, die uns in unseren Aktivitäten konstruktiv und kritisch zur Seite stehen, danken wir den Akademien der Wissenschaften Schweiz unter der Präsidentschaft von Prof. Heinz Gutscher dafür, dass sie uns durch die Vereinfachung der Strukturen und die Garantie der Grundausstattung die Fokussierung auf gemeinsame strategische Ziele ermöglichen.

Weiteren Dank möchten wir der Stiftung Mercator Schweiz und der Schweizerischen Universitätskonferenz für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die Unterstützung aussprechen.